

Der Gesellschafter.

Kennungspreis
in Nagold halbjährlich
54 kr., im Bezirke
Nagold 1 fl. 2 kr.,
in übrigen Theil un-
seres Landes 1 fl. 8 kr.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Einrückungs-Gebühr
für die dreispaltige
Garmend-Zeile oder
deren Raum bei ein-
maligem Einrücken
2 kr., bei mehrmaligem
je 1/2 kr.

Nr. 110.

Dienstag den 20. September

1870.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nagold. Diöcesansynode. Am Montag den 26. d. M. wird hier die jährliche Diöcesansynode gehalten werden. Der Gottesdienst wird um 9 Uhr beginnen. Die nachfolgenden Verhandlungen werden zum Gegenstand haben 1) die zweckmäßige Abhaltung der Bei- und Bibelstunden, 2) der Segen und die Anforderungen der neuesten Kriegereignisse für die evang. Kirche. Die Abhaltung der Diöcesansynode ist von der Kanzel zu verkündigen und dem vollzähligen Erscheinen der Abgeordneten wird entgegengekehrt.

Den 19. Sept. 1870.

K. Dekanatamt. Freihöfer.

Nagold. Die K. Pfarrämter wollen die noch ausstehenden Berichte, Cons.-Amtsbl. S. 1655, umgehend einsenden.

Den 19. Sept. 1870.

K. Dekanatamt. Freihöfer.

2) Nagold. Holzverkauf.



Im Stadtwald Bühl werden am Montag den 26. Septbr., Nachmittags 1 Uhr, im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 1/4 Kl. eichenes Spaltholz,
 - 1/4 " eichene Prügel,
 - 4 " eichenes und
 - 121/4 " tannenes Stockholz und
 - 20 Stück gebundene eichene Wellen.
- Die Zusammenkunft findet beim kleinen Stadtdächerle statt.

Den 19. Sept. 1870.

Gemeinderath.

Altenstaig. Zugelaufener Hund.

Grünbaumwirth Kempf hier ist dieser Tage ein Hund, Katzenfänger, zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer hat seine Ansprüche an diesen Hund bis 1. Oktober d. J. geltend zu machen, widrigenfalls sonst über denselben verfügt werden würde.

Stadtschultheißenamt.

2) Ebershardt. Akkord.

Die hiesige Gemeinde will einen eisernen Brunnenkasten, 54 Ctr. schwer, von Friedrichsthal hieher führen lassen. Das Fuhrwerk wird im Wege der Submission vergeben.

Frachtfuhrleute haben ihre Offerte längstens bis

Montag den 26. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

schriftlich, mit der Aufschrift "Angebot auf das Fuhrwerk eines Brunnenkastens" hieher einzurichten. Die Verhandlung findet in der nächsten Stunde 2 Uhr statt, wobei die Submittenten anwohnen können.

Den 16. Sept. 1870.

Schultheißenamt. Werner.

Iselshausen. Dankagung.

Bei dem am 16. d. M. hier stattgehabten Brande hat sich besonders die Nagolder Feuerwehr thätig gezeigt, weshalb wir derselben, sowie der ganzen Löschmannschaft hiermit öffentlich unsern herzlichsten Dank aussprechen.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß Kaiser.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Abbitte.

Die von mir gegen Fran Lammwirth

Baumann hier gebrauchte ehrenrührigen Ausdrücke nehme ich hiemit als ungerechtfertigt zurück, und bitte dieselbe, mir dieses zu verzeihen.

Christiane Graf.

Nagold. Papier-Laternen

in verschiedenen Größen und Farben, zu Illuminationen das Schönste und Beste, hat abzugeben die

G. W. Kaiser'sche Buchhdlg.

Nagold. Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Der durch die Zeitverhältnisse verspätet angekommene Johannis-Roggen wird morgen hier eintreffen, und können die bestellten Quantitäten, wenn sie noch gewünscht werden, von Montag an abgeholt werden.

Der Kostenpreis wird sich mit Ankauf und Fracht pr. Centner etwa auf 10 fl. 48 kr. berechnen.

Dies den Bestellern zur Nachricht.

Den 16. Sept. 1870.

Vorstand des landw. Vereins:
Klein.

Nagold. Sanitäts-Sache.

(Schluß.)

Verzeichniß der am 22. Aug. dem Sanitätsverein in Stuttgart übersandten Gegenstände.

Von Wilsberg: 6 K. Cigarren, Charp., 2 P. leinene Soc., 2 P. woll. Soc., 12 P. woll. Soc., 3 P. Unterh. Von Efringen u. Schönbronn: 9 Leint., 1 Bzch., 7 Hbn., 6 Handzwehln, 3 größere und 4 kleinere Stücke Leinw., 21 P. neue Soc., 2 Duz. Kompr., 7 St. größere Leinwandlappen, 1 Binde.

Verzeichniß der am 5. Sept. abgegangenen Effekten:

1. Kiste: von Efringen: 5 Duz. 9 St. Kompr., 7 größere St. Leinw., 2 Bzch., 6 Hbn., 4 Leint., 7 P. Soc., Charp., 1 Korb harte Zwetschg.; von Wilsberg: 11 Leint., 17 Hbn., 22 P. baumw. Soc., 5 P. woll. Soc., 6 Päck. Kompr., 6 St. alte Leinw. 2. Kiste: von Wilsberg: 5 Pfd. Zucker, 5 Pf. Kaffee, 5 Pf. Gerste, 5 Pf. Reis, 5 Pf. Zwetschgen, 5 Pf. Nudeln, 5 Pf. Rauch- und Schnupstabaq., 600 Cigarren, 5 Flanelhbn., 5 P. Unterh., 5 P. Soc., 5 weiße Hbn., 5 C. Schirting, 5 Handt., 5 halbleinene Sack., 5 Jacken, 5 C. Baumwolltuch, 5 C. Zeugle, 5 C. Bettbarhent. 3. Kiste: von Wilsberg: 1 Schlafrock, 1 Weste, 1 Bettjacke, 1 woll. Unterwanne, 6 woll. Leibbinden, 3 woll. Binden, 11 leinene dio., 6 Sacktücher, 12 Wascht., 4 C. Tuch, 7 P. Unterh., 4 Riffenzsch., 5 Tücher, 1 Tischsch., 6 St. alte Leinw., Charpie, 1 Besteck, 2 Taschenmesser; von Efringen: 1 Sack Zwetschg., 4 Pakete Charpie.

Auch für diese Liebesgaben unsern herzlichsten Dank und Gottes gnädige Vergeltung. Möge er dem Blüvergießen durch einen halbigen, rechten Frieden ein Ende machen.

Den 15. Sept. 1870.

Vereinsvorst. Def. Freihöfer.
Kassier Gayler.

Wilsberg. Vieh-Verkauf.



Unterzeichneter verkauft am 21. Sept. 1 ganz nähige Kuh, 1 trachtige Kalbin und 1 1/4-jährigen Fahren.

Schmiedmstr. Seeger.

2) Altenstaig. Neue Häringe

bei Chr. Burghard.

Böblingen.

Dampfmösterie-Empfehlung.

Verehr. HH. Wirthen und Dekonomen, welche größeren Bedarf an Most haben und ihren Obstbedarf in Stuttgart kaufen, empfehle ich meine seit 4 Jahren bestehende Dampfmösterie zur gef. Benützung.

Die größten Quantitäten können bei Vorausbestellung in sehr kurzer Zeit (ca. 30 Sack in 2-3 Stunden) gut gemahlen und vollständig gepreßt werden.

Der Sack Obst kostet fertig zu mosten 18 kr., und hat der Eigenthümer nur für Bei- und Wegschaffen von Obst und Most zu sorgen.

Auf Verlangen wird auch Letzteres von meinem Personal besorgt.

Muster von gepreßten Träbern sind bei der Redaktion dieses Blattes anzusehen.

Die Art der Behandlung ermöglicht, daß nahezu alles Nuzbare den Träbern abgenommen wird und lehrt die 4jährige Erfahrung, daß an derselben nichts zu wünschen übrig bleibt.

Achtungsvollst

A. Wagner
am Postplatz.

Geschäftsübergabe & Empfehlung.



Meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem 1. d. M. mein Detailgeschäft an meinen Sohn Constantin käuflich übergeben habe.



Für das mir geschenkte Zutrauen höflichst dankend, bitte ich, solches meinem Sohne ebenfalls zu bewahren.
August Reichert.

Bezugnehmend auf Obiges bitte ich um geneigten Zuspruch mit der Versicherung, daß es mein äußerstes Bestreben sein wird, durch billige und reelle Bedienung allen Anforderungen zu entsprechen.

Constantin Reichert.

Oberschwandorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier der ehelichen Verbindung unserer Kinder
Adam Hermann & Agathe

laden wir Freunde, Verwandte und Bekannte auf
Dienstag und Mittwoch den 20. und 21. Septbr.
in das Gasthaus „zum Hirsch“ hier freundlich ein.

Johann Martin Walz (Wörner),
Christian Kübler, Sägmühlebesitzer
in Beihingen.

Altenstaig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte und Bekannte auf

Donnerstag den 22. September
in das Gasthaus „zum Waldborn“ dahier freundlichst einzuladen.

Franz Ehinger, Seckler,
Sohn des Friedr. Ehinger, Secklers,
und seine Braut:
Wilhelmine Sailer,
Tochter des Johs. Sailer, Mehgers.

N a g o l d.

Zwei weingrüne, gute 4eimrige
Weinfässer,

wie auch einige
Füßlinge

sind mit entbehrlich und gebe solche billigt
ab.
F. W. Wischer.

2).

Altenstaig.

Zu verkaufen:

Eine noch im guten Zustand befindliche
messingene Wärmepumpe mit Kupferrohr hat
billig zu verkaufen

Joh. Eg. Koller,
Kupferschmied.

Worte.

19. Septbr. Der Tod unsrer Eigenheit ist die Auferstehung des Göttlichen in uns.
20. Ob du der Klügste seist, daran ist wenig gelegen, Aber der Wiederste sei, sowie bei Rathe, zu Haus.

Tages-Neuigkeiten.

Kriegsschauplatz.

Aus Rheims berichtet der Correspondent der „N. A. Z.“ vom 9. Sept.: „Gestern war eine Masse heimischer Liebesgaben für die Württemberger hier angekommen. Fast der ganze Markt war mit ihren Wagen bedeckt, in denen hauptsächlich warme Bekleidungsgegenstände (die bei der jetzt eingetretenen sehr kühlen und wiederum sehr nassen Witterung höchst gelegen kommen müssen) und Kisten mit den unschätzbaren Cigarren sind — unschätzbare, weil man hier nichts kaufen kann. Die Franzosen haben den vorhandenen Tabak selbst konsumiert und die Reste mitgenommen. Die meisten unserer Soldaten entbehren aber nichts so sehr als den Genuß einer Pfeife oder Cigarre.“

Toul, 11. Sept. Es wird morgen eine ganze Division Infanterie mit 4 Batterien gezogener Feldgeschütze hier erwartet, um dann mit erneutem Nachdruck die Beschließung von Toul zu beginnen. Es ist von der größten Wichtigkeit, daß Toul bald in unsere Hände fällt, da wir sonst die Eisenbahn bis Chalons nicht benutzen können und es sonst schwer sein würde, unseren Truppen vor Paris die notwendigen Lebensmittel zu bringen.

Ob es vor Paris noch zum Kampfe kommen wird, dürfte sehr zweifelhaft sein. Viele bei Sedan gefangene höhere Offiziere, mit denen ich darüber sprach, meinen, daß in Paris keine Kräfte seien, die einen wirklich hartnäckigen Widerstand leisten können, und haben eine sehr verächtliche Meinung von der republikanischen Regierung und deren Hilfsmitteln.

Mundolsheim, 12. Sept. Gestern sind auf Ansuchen der schweizerischen Hilfsgesellschaft 600 Frauen und Kinder aus der Stadt gelassen worden. Fortwährend geschehen weitere Schritte in diesem Sinne. Da Vielen gestattet worden ist, die Stadt zu verlassen und wieder zurückzukehren, so darf man annehmen, daß die in Betreff der stattgehabten Ereignisse dort herrschende Unwissenheit ihr Ende erreicht hat oder doch von Stunde zu Stunde mehr ihr Ende erreichen wird.

Officiell aus Mundolsheim, 15. Sept. Nachdem die dritte Parallele am 13. und 14. vollendet worden, ist die Glacis-Krönung vor dem Werk 53 heute Nacht ausgeführt worden. Die Bresch-Batterie wirkt mit gutem Erfolg. — In Straßburg ward am 13. die Republik proklamirt. Das Detachement des Generals Keller vertrieb 200 Francstireurs bei Bischheim und Colmar.

Berlin, 15. Sept. Es sind bereits alle Vorbereitungen getroffen, um die Einschließung von Paris so fest zu machen, wie möglich. Sollte dieselbe nicht genügen, um die Uebergabe der Stadt zu erzwingen, so wird das Bombardement sofort beginnen, zu welchem Behufe die Belagerungsgeschütze schon un-

Einige Wägen

D u n g

hat zu verkaufen, wer? sagt die
Redaktion.

N a g o l d.

Ein Oualofen und ein Herd, welche lehrreicher in eine Wirthschaft oder für einen Delonomen geeignet wäre, ist in der Sautter'schen Brauerei dem Verkauf ausgesetzt.



Ferner habe ich einen deutschen Ofen Nr. 6 mit eisernem Aufsatz, Ofenstein und Fuß aus Auftrag zu verkaufen.

Fr. Weber, Hafner.

2) Rothfelden.
Zwei noch gut erhaltene

Secheln

hat billig zu verkaufen
Wittwe Koller.

Wildbad.

Schönes Eis

verkauft billigt
C. A. Keppler.

Altenstaig.

Ein solider, erfahrener
Brauer
findet dauernde Arbeit bei
Traubenwirth Maier.

N a g o l d.

Neue holländische
Vollhäringe,
pur Milchener, bei
Const. Reichert.

N a g o l d.

Für Landwirthe!

Von den anerkannt vorzüglichsten Düngmitteln der preisgekrönten Düngersfabrik von Gebrüder Lichtenberger in Heilbronn, als: feinstgedämpftes Knochenmehl, Knochenmehl-Superphosphat und Kalisalz unterhalte ich Lager zu den billigsten Fabrikpreisen.
Gottlob Knobel.

Frucht-Preise.

Nagold, 17. September 1870.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel alter	4 57	4 33	4 24
Dinkel neuer	5 12	4 41	3 54
Kernen	—	—	—
Haber	6	5 25	3 30
Gerste	—	5 20	—
Roggen	—	—	—

terwegs sind. Ein Hauptantheil an der Leitung der Belagerung ist dem Obersten v. Rieff, der nach dem Kriegsschauplatz berufen worden, zugebracht. Derselbe war früher Chef der Artillerieabtheilung im Kriegsministerium und ist gegenwärtig Chef der Artillerieprüfungskommission. (S. M.)

Karlsruhe, 14. Sept. Eine eigenthümliche Feldpost ist dieser Tage vom Kriegsschauplatz abgegangen und zu Oberwittstadt, A. Borberg, angekommen. Es war ein kleiner Luftballon, stark 3 Fuß hoch, aus wasserdichtem leichtem Stoff gefertigt und mit der Inschrift versehen: „Posto aërostatique. Ballon de pharmacien. Ville de Metz, 9. September. 7m Ballon.“ Ferner war in französischer Sprache ungefähr Folgendes zu lesen: „Man bittet den Finder dieses Ballons, die an dem Ballon angehefteten Briefe auf der nächsten Post aufzugeben.“ Die Briefe, welche die Luftreise von der Mosel bis zur Tauber mitgemacht haben, sollen im Wesentlichen Privatbriefe sein. Dem Vernehmen nach ist dem Hauptquartier des Königs Wilhelm von der Sache Mittheilung gemacht worden.

(Offizielle militärische Nachrichten.) Hauptquartier Meaux, 15. Sept. Der Feind hat auf den Chausseen und Eisenbahnen nach Paris sämtliche bedeutende Kunstbauten unnöthigerweise gesprengt, da der Marsch der diesseitigen Colonnen dadurch nicht eine Stunde aufgehalten wurde.

30 Dragoner erschienen gestern vor Nogent sur Seine. Aus Melun wird das Eintreffen mehrerer zur Armee des Kronprinzen von Preußen gehöriger Korps in der Umgebung der Stadt gemeldet. Aus Senlis wird gemeldet: 30,000 Preußen stehen bei Crepy en valois, starke Vortruppen in Ranteuil und Le Plessis (bei Meaux).

Paris, 16. Sept. Joinville (Haute-Marne) ist von 15,000 Preußen besetzt. Die Preußen nahmen bei Senlis (nördlich Paris) Train und Zufuhren weg und unterbrachen die Verbindung zwischen Paris und Chantilly. (Chantilly an der Nordbahn, 10 Stunden von Paris.)

Pariser Meldungen zufolge besetzten 5000 Badener mit 20 Kanonen nach kurzem Kampfe mit Francireurs und Nationalgardien Colmar. Die Truppen requirirten Lebensmittel und Fourage und marschirten am anderen Tage auf Mühlhausen. Nach Telegrammen aus Fontainebleau sind Ulanen in Courcelles.

Paris, 16. Sept. Regierungsmittheilung. Preussische Plänkler sind bis Creteil (unmittelbar an Paris, an der Marne, 10 Minuten vom Fort Charenton) vorgegangen. Es scheint, als ob die preussischen Avantgarden zwischen Creteil und Neuilly sur Marne stehen. Nach anderweitigen Mittheilungen stehen preussische Plänkler bei Corbeil und Clamart (Corbeil an der Seine, 8 Stunden von Paris; Clamart in der unmittelbaren Nähe von Paris, zwischen Seceaux und Sores). Es liegen dort die Forts Issy und Montrouge. -- Zahlreiche Truppenabtheilungen verließen gestern Paris, um dem Feinde entgegenzugehen.

Paris, 16. Sept. Nach einer Mittheilung der Regierung sind die preussischen Plänkler bei Villeneuve und Dammartin. 3000 stehen bei Villers-Cotterêts, 10,000 bei Ranteuil. Soissons wird durch Kavallerie eernirt. Nach anderweitigen Berichten scheinen die Preußen einen Angriff auf Vincennes vorzubereiten. Der Eisenbahnbetrieb nach Orleans ist noch nicht gestört.

Karlsruhe, 17. Sept. Bedeutendes Ausfallgefecht am 15. Sept. Nachmittags auf der Sporeninsel bei Strassburg; lebhafter Kampf, Anfangs gegen Uebermacht. Erhebliche französische Verluste; Zweck des Ausfalls vereitelt. (S. M.)

Von der Belagerungsarmee vor Metz theilt der „Staatsanzeiger“ mit: Auf Metz wird zunächst das militärische und politische Interesse gerichtet sein müssen. Von der Kapitulation von Sedan mag Marschall Bazaine jetzt wohl Kunde haben, und zwar durch die Gefangenen, welche nach gegenseitiger Vereinbarung gegen die Herausgabe von 753 preussischen Gefangenen, die in den Tagen vom 14., 16., 18. v. M. in französische Hände gerathen, nach Metz geschickt worden sind, — es waren 600, wovon nur 153 aus der Kapitulation von Sedan. Die Franzosen wurden mit einem einfachen Schreiben an den Marschall zurückgeschickt, nicht, wie es sonst üblich ist, durch einen Parlamentär, da bisher die Franzosen auf alle Parlamentäre geschossen hatten. Die Bevölkerung einzelner Dörfer fährt fort, sich gegen die preussischen Truppen feindselig zu verhalten, so kommen fast wöchentlich Fälle vor, daß Ordonnanzen, kleinere Detachements, von den Dorfbewohnern überfallen und getödtet werden. — Dem tief religiösen Gefühle entsprechend, welches unser Volk befeelt, war für den glorreichen Fortgang unserer guten Sache Sonntag, den 4. September, ein Dankfeldgottesdienst allen Armeekorps angeordnet. Als Ort derselben war für das 3. Armeekorps ein freier, von einem Walde begrenzter Platz in der Nähe von Verneville bestimmt, also auf dem Boden, wo am 18. v. Mts. so heiß gestritten und so siegreich beschossen ward. Die Truppen der 5. Division bildeten um den Platz ein offenes Carré; die Infanterieregimenter 8, 12, 48, 52, das 12. Dragonerregiment, die Korps- und Divisionsartillerie und die Pioniere waren versammelt. Das Leibgrenadierregiment und das 48. bildeten den rechten Flügel der Aufstellung, das 12. und 52. den linken; die eine

Seite des Carrés schlossen die Korps- und Divisionsartillerie, die Pioniere und das 12. Dragonerregiment; hinter dem Altare stand die Musik. In der Mitte des Vierecks war der Altar mit einem grünen Laubkranz in der Umgebung von kriegerischen Trophäen aufgerichtet. Zur Seite desselben stand ein evangelischer und katholischer Geistlicher. Gegen 10 Uhr erschien Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl mit seinem Stabe, empfangen vom kommandirenden General des 3. Armeekorps, General v. Alvensleben, und den Generalen der 5. Division, und stellte sich rechts vom Altare auf. Der Divisionsprediger Kreysschmar leitete, in der Mitte des Altars stehend, die gottesdienstliche Handlung. Nach derselben trat der Höchstkommandirende der II. Armee, Prinz Friedrich Karl Königl. Hoheit, in den Kreis der Truppen und begann in einfacher, ausdrucksvoller Rede einen Rückblick auf die großen Ereignisse der letzten Zeit zu werfen, die große eingreifende und entscheidende Wirksamkeit des 3. Armeekorps an denselben hervorhebend. Zum Schlusse richtete der hohe Redner an die Versammelten die Mahnung, daß sie die ruhmvollen Eigenschaften, welche die brandenburgischen Truppen in allen früheren Zeiten, wie auch in diesem Feldzuge wieder an den Tag gelegt, auch in Zukunft dem Könige und Vaterlande als ein heiliges Gut bewahren möchten und forderte sie auf, mit ihm und seiner innersten Begeisterung gemäß, ein Hurrah auf Sr. Majestät den König, den obersten Kriegsherrn, auszubringen. Ein enthusiastischer Jubelruf schloß die Rede des Höchstkommandirenden. An dieselbe schloß sich die Vertheilung der eisernen Kreuze an, die Sr. Königl. Hoheit von Sr. Majestät dem Könige zur Vertheilung an das Armeekorps übergeben waren. Die Wahl der zu Dekorirenden geschah im Einklang der Wahl der Truppen unter sich mit den Vorschlägen der Vorgesetzten. Die zu dieser Auszeichnung Erwählten standen in einer Reihe aufgestellt, je nach den Truppentheilen geordnet, ohne Rücksicht auf den militärischen Rang, der General neben dem Unteroffizier, der Offizier neben dem Gemeinen seiner Kompagnie. Der Generalquartiermeister v. Herzberg rief die Namen der Einzelnen auf, diese traten dann vor und der Prinz Friedrich Karl heftete jedem dieser Tapferen selbst das Kreuz an die Brust, reichte jedem Dekorirten mit einem Worte des Dankes und der Anerkennung die Hand. Für manchen Namen war die Antwort: „Gefallen“, oder „den Wunden erlegen“, oder auch „im Lazarethe“. Ein abermaliges Hoch auf Sr. Majestät den König beschloß die erhebende Feier.

Die Belagerung von Paris, welche hinsichtlich des Anfanges der Festung ohne Vorgang ist, wird erleichtert durch die Erbeutung der 150 Festungsgeschütze von Sedan, welche, zum Theil von bedeutendem Kaliber, auf der nach dem Fall von Laon freien Eisenbahn ungehindert nach Paris geschafft werden können. Da die Pariser Befestigung die linke Seine-Seite vernachlässigt hat, so wird der Angriff der Deutschen vielleicht von eben dieser Seite erfolgen, auf welche auch Blücher's Erfolg im Jahr 1815 hinweist. Eine Ueberschreitung der Seine fände, da Paris kein Heer mehr hat, keine Schwierigkeit.

Brief eines bayerischen Oberoffiziers. Der „Allg. Ztg.“ wird der Privatbrief eines hohen bayerischen Offiziers zur Benützung mitgetheilt, der folgende Stelle enthält: Ich schreibe Dir unter dem bewältigenden Eindruck einer kolossalen Katastrophe von weltgeschichtlicher Bedeutung. Alle deutschen Corps haben ihre Pflicht mannhafte gelhan, und ich kann Dich mit freudigem Selbstbewußtsein versichern, daß die zwei bayerischen Corps keinem andern an Kriegsmuth, Leistung und Verlusten nachstehen. Anerkannt aber muß werden, und ich thue dies ohne Rückhalt, daß die preussischen Corps durch ihre gründliche Schule, ihre Mannszucht, Opfermuthigkeit und eiserne Ausdauer im Kampfe den festen Kern des Ganzen bildeten, sowie daß die geniale strategische Führung sich jener der Franzosen als weit überlegen erwiesen hat. So kühne strategische Combinationen kann man aber auch nur mit solchen Truppen entwerfen und ausführen.“

Ein Korresp. der Indep. belge gibt aus Bouillon, 3. Sept. nachstehende Schilderung der deutschen Truppen nach den gewaltigen Kämpfen vom 29. Aug. bis 2. Sept. „Keine Spur der entsetzlichen Partie, welche diese Armee eben gespielt hatte. Soldaten stiegen zum nächsten Bach herab, um Wasser für ihre Pferde zu schöpfen. Feuer waren angezündet, an denen bereits die Suppe kochte. Hier und da ruhige Gruppen, Soldaten, die ihre Uniform büsteten, ihre Kleider ausbesserten und Knöpfe an dieselben annähten. Es ist wunderbar! Diese friedliche Sorge um Regelmäßigkeit und Nettigkeit, diese häuslichen Kleinigkeiten am Morgen nach einem blutigen Drama, diese bürgerliche Ordnung nach der mörderischen Zügellosigkeit, dieses gute Familienleben, das ohne Unterbrechung den entsetzlichen Schlägen des Krieges folgt; dieser mächtige Gegensatz hat uns tief bewegt. Das ist eben der preussische Charakter und das preussische Temperament. Diese Leute sind gewiß heldenmüthig, aber sie haben nicht die Leidenschaftlichkeit und die erregte Phantasie, die man bei diesem Heldennuthe voraussetzen könnte. Sie sind sehr stark und sie sind sehr gut verwaltet. Sie sind sehr müthig und sehr ruhig. Gut geordnet und methodisch aufgestellt, erfüllen sie ihre

Aufgabe mit großer Umsicht, nachdem sie mit kaltem Blute ihr Leben in Gefahr gesetzt. Sie vergessen niemals ihre Disziplin, und man möchte sagen, daß selbst die Pferde ihre Regel kennen und beobachten. Ja, auch die Pferde achten die Ordnung und zeigen nicht am unrechten Ort ein unnützes Feuer. Wir haben lange Reihen von Pferden ruhend und in Freiheit gesehen; sie blieben hübsch in der Linie, bewahrten die reglementmäßigen Distanzen auf der Wiese und beim Futter. Was das Malerische an der preussischen Armee betrifft, so finde ich dasselbe ergreifend genug in dieser Mischung von bürgerlicher Einfachheit und unbeugbarer Entschlossenheit. Stellen sie sich Leonidas vor in braunem Ueberzieher und mit der Brille, das ist ungefähr die preussische Armee. Man könnte eine Bildsäule daraus machen. Aber die Deutschen suchen nur die deutsche Einheit und Größe und nicht die Stellungen und Gruppierungen Griechenlands. Diese Leute, sagte uns ein französischer Offizier, haben eine Ruhe und ein Vertrauen, das nichts erschüttert. Man dünkte, sie betrachteten sich als die Vollstrecker des göttlichen Willens. Man fühlt sich, setzte derselbe Offizier hinzu, nicht erniedrigt, wenn man von einem solchen Volke besiegt wird.

Frankfurt. Aus den Lazarethen. Ein verwundeter Landwehrmann erzählt, daß er mit 30 Kameraden die Nacht in einer Scheune in einem französischen Dorfe zugebracht. Von langen Märschen todtmüde, seien sie bald in tiefen Schlaf gefallen, aus dem sie aber plötzlich durch Schüsse, die durch Löcher in der vorderen Wand der Scheune hineingeschossen wurden, geweckt worden wären. Im Nu wären sie Alle aufgefahren und gleich in gebückter Stellung auf die vordere Seite der Scheune zu, um so am sichersten den Kugeln zu entgehen. Da hätten sie nun bemerkt, daß eine Anzahl Bauern, geleuchtet von ihren Weibern, den Ausgang verrammelt hätten, um ihre Opfer drinnen desto sicherer zu erschießen. Die innere Empörung über die Rohheit, schlafende Leute so meuchlings zu überfallen, hat den Landwehrmännern doppelte Kräfte verliehen. Es gelang ihnen, einige Bretter geräuschlos loszumachen und von der dunkeln Nacht begünstigt, schlichen sie Alle hinaus, umzingelten die Bauern und nun begann eine Scene, von der es besser ist, wenn die Nacht ihren Schleier darüber wirft.

* Nagold, 19. Sept. Das war ein schöner Abend! Mit diesem Ausdruck hatten gestern viele den Sautter'schen Saal verlassen, in welchem der Liederkranz zum Besten der deutschen Krieger eine Gefangenenunterhaltung gegeben hatte. Und wirklich war dieser Gefühlsausdruck ein berechtigter. Schon der Eintritt in den reich mit Fahnen und Draperien in den verschiedenen deutschen Farben und Porträts von uns lieb gewordenen Männern gezierten Saales berührte lebhaft die Saiten des patriotischen Gefühls, und nun vollends die schönen, herrlichen Vaterlandslieder, die begeisterten Reden, sie riefen die zahlreiche Zuhörerschaft mit Gewalt hin zu den stürmischsten Hochrufen auf das heldenmüthige, brave deutsche Heer und deren treue Führer. Besonders verstand es der Direktor des Liederkranzes, Hr. Schulmeister Gauß durch seine Rede die Herzen zu Gefühlen zu entflammen, die sich dankerfüllt bewußt sind der schweren Opfer, die die edlen Kämpfer für unser Vaterland, für Familie, Haus und Herd bis jetzt gebracht und noch zu bringen haben, welchen gegenüber wir aber auch die Pflicht haben, nicht müde zu werden im reichen Thun und Geben für die Verwundeten und die daheim gelassenen weinenden Frauen und Kinder. Die hierbei gestoffenen Gaben, die dem Sanitätsverein hier übergeben wurden, betragen 37 fl. 48 kr. Aufgefallen ist, daß der edle Zweck des Liederkranzes fast nur von bürgerlichen Elementen unterstützt wurde und jene durch ihre Abwesenheit glänzten, durch deren Theilnahme sich der Bürger sonst stets beehrt findet. Sehr berechtigt war der dem Gastgeber Sautter schließlich ausgesprochene Dank für die schöne Decorirung des Saales.

— In Felshausen, 1/2 Stunde von hier, brannte letzten Samstag Abend ein Wohnhaus sammt Scheuer fast bis zur Hälfte ab. Die Vorräthe der Vekleren konnten nicht gerettet werden. Die Entstehung des Feuers ist noch unbekannt.

Aus Bayern. Nach den neuesten Mittheilungen aus den verschiedenen Ministerien darf eine Kammerauflösung und Anordnung einer Neuwahl als gewiß bezeichnet werden: über den Zeitpunkt der Auflösung erfährt man jedoch bis jetzt nichts Bestimmtes.

In der Schlacht bei Sedan hatte die bayerische Armee einen Gesamtverlust an Todten u. Verwundeten: 237 Offiziere, 4915 M.

Berlin, 15. Sept. Laut gestern an den amerikanischen Gesandten eingegangenen Teleg. besteht die französische Flotade der Nord- und Ostsee nicht mehr seit dem 11. Sept. (Effektiv, d. h. wirkungsvoll ausgeführt, hat sie überhaupt nie bestanden, und es war die geringste unter den franzöj. Völkerrechtswidrigkeiten). (S. M.)

Berlin, 16. Sept. Der Staatsanzeiger veröffentlicht einen Ausruf des Kronprinzen. Derselbe weist darauf hin, daß der Krieg ein einheitliches deutsches Heer geschaffen, daher auch die Sorge um Invaliden und Hilflose dieses Krieges eine gemeinsame deutsche Angelegenheit sei. Deshalb beauftragt der Kronprinz den Geschäftsausschuß der Viktoria-Invalidenstiftung von 1866, die Organisation und Leitung dieser Invalidenstiftung für Deutschland zu übernehmen und in ganz Deutschland zu Beiträgen und Bildung von Zweigvereinen aufzufordern. (S. M.)

Kassel, 13. Sept. Gestern Mittag machte Napoleon von

Wilhelmshöhe aus im größten Pompe eine Ausfahrt in der Richtung von Wilhelmsthal, unter der Herrschaft seines Onkels Jerome Katharinenthal genannt. Er saß mit 3 Offizieren in einem neun-sitzigen Charabanc. Hinter dem Wagen ritten 3 Offiziere in Galauniform, neben dem Wagen ein höherer Beamter. Ein Vorreiter eröffnete den ganzen Zug, welcher durch zwei Postillone geführt wurde. Er fuhr im Schritte, wahrscheinlich, um dem Publikum Gelegenheit zu geben, ihn mit Ruhe beschauen zu können. Es scheint, als wolle Napoleon förmlich um die Gunst des Publikums buhlen, da er stänbig nach rechts und links aus dem Wagen grüßte, ohne abzuwarten, ob man ihn grüße. Er trug bei dieser Ausfahrt auch wieder einen Degen, der vorzugsweise zur Schau gestellt war.

Der Volks- und Guerillakrieg wird nun in Frankreich förmlich organisiert. Derselbe wird den Deutschen viele Leute kosten, viel verderblicher den Franzosen selbst werden. Denn die Nachsicht gegen diese Mobilgarden, Francs-Tireurs, und wie sie alle heißen, wird aufhören, sobald sich gezeigt hat, daß diese Banden um die Mittel nicht verlegen sind, um zu ihrem Zweck zu gelangen, nämlich so viel möglich Deutsche zu vernichten.

Wenn Frankreich, wie es ganz in der Ordnung ist, die beiden elsässischen Departements Niederrhein mit Strassburg und Oberrhein mit Colmar, sowie die drei lothringischen Departements Mosel (Metz), Meurthe (Nancy) und Vogesen (St. Die) an Deutschland abtreten muß, so erhält das letztere einen Zuwachs von 501 Quadratm. und wird künftig 10,132 Quadratm. umfassen, während Frankreich 9349 Quadratm. behält.

Dresden, 16. Sept. Der Kaiser von Rußland telegraphirte dem König von Sachsen: Um die Erfolge Ihrer tapfern Truppen zu ehren, erlaube ich mir, Ihrem Sohne dem Kronprinzen meinen militärischen Georgenorden 2. Klasse zu verleihen, den er sowohl verdient, indem er sie so glänzend zum Siege geführt. Ev. Maj. werden hierin einen Beweis meiner Achtung und Freundschaft erblicken. (S. M.)

Paris, 15. Sept. (über Brüssel.) Jede Verbindung südwärts ist in Folge der Absperrung der Südbahnen durch die Preußen unterbrochen. Nach Brüssel mühsamst über Velle gelangende Züge brauchen jetzt 24 Stunden. Volksstimmung sehr düster, trotzdem Friedenspartei noch sehr schüchtern. (S. M.)

Paris, 15. Sept. Amtszeitung: Ein Dekret enthebt die Staatsrathsmitglieder ihrer Funktionen. Die Repräsentanten der fremden Mächte zeigten ihr Verbleiben in Paris an. Ein Tagesbefehl Trochu's theilt mit, daß der tägliche Dienst auf den Wällen von 70,000 Mann besorgt wird.

Paris, 15. Sept. Eine amerikanische Korvette ist in Toulon angelangt, 500 amerikanische Freiwillige mit sich bringend. 7000 Gewehre sollen nach Lyon abgehen. Gestern wurde das preussische Schiff Metis unter russischer Flagge im Hafen von Marseille gelapert und die Equipage im Innern des Schiffes sequestirt.

Marshall Mac Mahon zeigt dem französischen Kriegsminister an, daß er laut der Kapitulation in diesem Feldzuge nicht weiter dienen könne, und daß er sich, wenn er transportabel sei, in Deutschland werde interniren lassen. Failly, der oft Todtgesagte, ist in Mannheim angekommen.

Ist je eine frechere, ruchlosere Sprache geführt worden, als in folgenden, in einer französischen Zeitung stehenden Drohworten? „Wehe, wenn Frankreich niedergeworfen würde, wenn dieses Wubensstück der Gottheit gelingen würde! Frankreich würde sich noch einmal erheben gegen die verblendende Gottheit, in furchtbarem Fluch seinen letzten Seufzer aushauchen und seine rauchenden Eingeweide dem Himmel ins Gesicht werfen.“

Die Urtheile der Pariser Presse über den Laoner Schurkenstreich zeugen von tiefster Verworfenheit. Nur das „Journal des Debats“ nennt den Verrath „eine in Wirklichkeit durch das Kriegsgesetz verdamnte That einer überreizten Leidenschaft“. Die „France“ nennt ihn hingegen „ein großes Exempel des Heroismus“. Der „Siecle“ schreibt: „Ehre diesen würdigen Waffenbrüthern der glorreichen Verteidiger von Strassburg.“

Brüssel, 16. Sept. Mac Mahon ist in Begleitung des belgischen Generals Chazal in Bouillon eingetroffen.

Florenz, 13. Sept. Die Regierung beabsichtigt, nach der Befestigung des Kirchenstaats und der Stadt Rom sofort durch allgemeine Wahl ein italienisches Parlament einzuberufen, welches in Rom tagen soll.

Rom, 14. Sept. Wir sind wie ohne Civilregierung. Die Häupter der Emigration sind hier eingetroffen, um für den Einmarsch der Truppen Vorbereitungen zu treffen. Ungeheure Menschenmassen auf den Straßen. Die Polizei rührt sich nicht. Die Volksbewegung, welche den Sturz der päpstlichen Regierung verkünden soll, ist vorgelesen. Auch die Republikaner sind thätig. Plakate stellen ihr Ministerium auf. Es soll bestehen aus Mazzini, Präsident und Auswärtiges, Garibaldi, Marine u. s. w. Civitavecchia ist in Belagerungsstand erklärt.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.